

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Emine Demirbüken-Wegner (CDU)

vom 20. Mai 2010 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Mai 2010) und **Antwort**

Ist die Arbeit der Stadtteilmütter durch den Erzieherinnenmangel gefährdet?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wann wird die in den Kleinen Anfragen 16/12 007 und 16/12 656 angekündigte Evaluation des Projektes der Stadtteilmütter vorliegen und welche Erkenntnisse und Ergebnisse beinhaltet diese Evaluation?

Zu 1.: Die Ergebnisse der Evaluation des Modellprojekts „Stadtteilmütter in Neukölln 2006 bis 2008“ wurden plangemäß Ende 2008 vorgelegt. Eine Kurzfassung des Evaluationsberichtes ist auf dem Quartiersmanagement-Portal unter [www.quartiersmanagement-berlin.de/Programm Soziale Stadt/Programmbegleitung](http://www.quartiersmanagement-berlin.de/Programm%20Soziale%20Stadt/Programmbegleitung) zu finden.

Für das Folgeprojekt „Stadtteilmütter gehen in die Grundschule 2009 bis 2010“ ist ebenfalls eine Evaluation beauftragt, diese wird planmäßig Ende 2010 vorgelegt.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	339.511,23 €
Bezirksamt Neukölln von Berlin	254.462,12 €
Jobcenter mehrerer Bezirke (Stand Juni 2010)	2.202.247,64 €
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales einschl. ESF (Stand Juni 2010)	899.352,83 €

3. Welche Aufgabenfelder werden im Rahmen des Projektes gefördert und in welchem Umfang wird die aufsuchende interkulturelle Familienarbeit einbezogen?

Zu 3.: Stadtteilmütter sollen die Eigenpotenziale von Migranteneltern fördern und aktivieren. Damit sollen die Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern aus sozial benachteiligten Verhältnissen nachhaltig verbessert und Gewalt gegenüber Kindern verhindert werden.

- Stadtteilmütter besuchen Familien ihrer eigenen ethnischen community und informieren die Eltern zu Themenkomplexen im Bereich Erziehung, Bildung und

2. Wie verteilen sich die Kosten für das Projekt der Stadtteilmütter in Neukölln auf die einzelnen Projekte und Kooperationspartner?

Zu 2.: Das abgeschlossene Modellprojekt „Stadtteilmütter in Neukölln 2006 bis 2008“ umfasste Gesamtkosten von 913.437,00 EUR. Davon trug der Bezirk Neukölln 345.882 EUR, weitere 567.554,00 EUR wurden im Rahmen einer Zuwendung für gesamtstädtische Modellvorhaben durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung finanziert. Das Jobcenter wendet nach eigenen Angaben ca. 1,5 Mio. EUR auf.

Die Kosten für das nachfolgende Modellprojekt „Stadtteilmütter gehen in die Grundschule 2009 bis 2010“ teilen sich wie folgt auf:

Gesundheit (Schulsystem in Berlin, Kindertagesstätten, Sprachliche Entwicklung des Kleinkindes, Suchtvorbeugung, Vermeidung von Unfällen, Medienerziehung, Rechte des Kindes, motorische Entwicklung, Gesundheitsvorsorge, Ausgewogene Ernährung, Sexualentwicklung). Dazu werden muttersprachliche und deutsche Materialien einschließlich Adressen von Beratungsstellen und Behörden im Bezirk ausgehändigt.

Die Besuche finden in der häuslichen Umgebung statt.

- Sie vermitteln, wie wichtig gezielte elterliche Förderung schon ab der Geburt ist, vor allem im sprachlichen Bereich, und dass gemeinsames Spielen, Basteln, Singen und Lesen in der Familie Voraussetzung für

späteren schulischen Erfolg sind. Zur praktischen Anleitung verteilen sie (muttersprachliches) Material, das Themen aus dem Alltag der Kinder behandelt und mit dem Eltern spielerische Aktivitäten mit ihren Kindern durchführen können. Darüber hinaus werben sie für die Förderung, die Kinder in Kitas erhalten und die ihre Chancen auf ein erfolgreiches Schulleben verbessert.

Berlin, den 02.07.2010

In Vertretung

D u n g e r – L ö p e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

4. Welche Perspektiven des Projektes lassen sich nach Einschätzung des Senates über den derzeit bewilligten Förderzeitraum hinaus entwickeln?

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Juli 2010)

Zu 4.: Das Modellprojekt „Stadtteilmütter gehen in die Grundschule 2009 bis 2010“ ist bis Ende Dezember 2010 voll finanziert. Im August werden Gespräche mit den Senatsverwaltungen für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Integration, Arbeit und Soziales zum weiteren Vorgehen geführt.

5. Wie viele Stadtteilmütter sind bisher ausgebildet worden und wie viele sind derzeit davon im Einsatz?

Zu 5.: Anzahl der bisher ausgebildeten Stadtteilmütter (Stand Mai 2010): 184.

Anzahl der derzeit aktiven Stadtteilmütter (Stand Mai 2010): 103.

Im Laufe des Projektes scheiden einige Stadtteilmütter zum Beispiel wegen Schwangerschaft, Krankheit, Umzug, Nichteignung oder Arbeitsvermittlung in den ersten Arbeitsmarkt aus.

6. Welche Möglichkeiten der Weiterqualifizierung der ausgebildeten Stadtteilmütter werden derzeit angeboten und wie werden diese genutzt?

Zu 6.: Den Stadtteilmüttern, die nach 3,5 Jahren (Beendigung der Beschäftigungsmaßnahme) ausscheiden, erhalten vom Träger ein Coaching hinsichtlich künftiger beruflicher Aussichten. U.a. werden mit den Stadtteilmüttern berufliche Vorstellungen und Ressourcen erarbeitet und sie werden mit verschiedenen Trägern zusammengebracht, die ihnen mögliche Tätigkeiten - wie in der Altenpflege, als Schulbegleiterinnen, als Kindererziehungshelferinnen usw. - vorstellen. Aktuell wird dieses Coaching von ca. 35 Stadtteilmüttern genutzt, die zum 1. Oktober 2010 aus dem Projekt ausscheiden.

Darüber hinaus nehmen alle Stadtteilmütter an staatsbürgerkundlichen Fortbildungen teil

(Themen wie z.B. Grundgesetz und Grundrechte, aber auch Nationalsozialismus).